

PERIPHERIE

Abschiebung global

Inken Bartel „Rückführbarkeit fördern“ in Nordafrika
Tanya Golash-Boza & Yajaira Cecilia Navarro Reintegration nach Abschiebung (Brasilien & Dominikanische Republik)
Almamy Sylla & Susanne U. Schultz Mali: Abschiebungen als postkoloniale Praxis
Rita Schäfer Deportationen aus Südafrika
Niki Kubaczek Gewaltvolle Verdinglichung und der gemeinsame Versuch, der Abschiebung zu entgehen (Österreich)
Jawed Jafari Unterwegs zwischen Afghanistan und Europa

PERIPHERIE-Stichwort

Maren Kirchhoff, Susanne U. Schultz & Helen Schwenken
Abschiebungen

Dokumentation des Aufrufs „Das Versagen beenden. Für eine europäische Politik der Menschenrechte“

Gerhard Hauck Zwangsarbeit, Lohnarbeit, Kapitalismus.
Zu Heide Gerstenberger

Rezensionen

Verlag Barbara Budrich



PERIPHERIE 156 (3/2019)

Abschiebung global

184 Seiten – 19,00 €

ISBN 978-3-8474-2316-4

Abschiebungen gehören heute zum Standardrepertoire der Politik und gelten als Ausdruck staatlicher Souveränität und Handlungsfähigkeit. Sie setzen die Grenzen des Nationalstaates und der damit verbundenen Rechte und Privilegien durch und dienen somit der Aufrechterhaltung globaler Ungleichheit. Zugleich solidarisieren sich Menschen in Form von Blockaden, Demonstrationen, Kirchenasylan oder weiteren weniger sichtbaren Praktiken mit Betroffenen.

Die mediale und politische Aufmerksamkeit konzentriert sich auf die Länder Westeuropas und Nordamerikas. Damit tritt die Abschiebepaxis innerhalb des Globalen Südens in den Hintergrund. Die Beiträge in *PERIPHERIE* 156 wirken diesem Eurozentrismus entgegen. Jenseits dessen, was in Europa und Nordamerika geschieht, rückt die Ausgabe Akteur*innen des Globalen Südens ins Zentrum, ohne dabei aus dem Blick zu verlieren, was das Phänomen Abschiebung mit dem Globalen Norden zu tun hat.



Zuletzt erschienen:

PERIPHERIE 154/155 (2/2019)

Vertreibung durch Entwicklungsprojekte

200 Seiten – 29,00 €

ISBN 978-3-8474-2315-7

Ein wiederkehrendes Motiv in der Zeitschrift *PERIPHERIE* war

von Anbeginn die Kritik an der Vorstellung von einer, zumal linearen, „Entwicklung“. Ungeachtet aller Kritik ruft dieser Terminus in der deutschen Politik und Gesellschaft wie auch weltweit positive Konnotationen auf. *PERIPHERIE* 154/155 fragt nach der mit infrastrukturellen Großprojekten oftmals verbundenen und zumeist unfreiwilligen Umsiedlung oder Vertreibung. Derartige Entwicklungspolitik geht ihren hehren Zielen zum Trotz für die unmittelbar Betroffenen häufig mit Entwurzelung und Verelendung einher.

Demnächst:

PERIPHERIE 157/158 (1-2/2020)

Jenseits der „Kolonialität von Geschlecht“ (Arbeitstitel)

ca. 240 Seiten – 29,00 €

ISBN 978-3-8474-2417-8

Geschlechtliche und sexuelle Seinsweisen sind vielfältig und widersprüchlich. Im Kontext postkolonialer Machtgefüge überlagern sich koloniale Vorstellungen mit indigenen Konzepten verschiedener Männlichkeiten, Weiblichkeiten sowie dritten Geschlechterräumen. Gleichzeitig finden queere Themen langsam Einzug in die Entwicklungspolitik. So ist ein umkämpftes Feld entstanden. *PERIPHERIE* 157/158 fragt nach den Verknüpfungen von Kolonialität und Geschlechterverständnissen und diskutiert die Ambivalenzen und Widersprüche in den Debatten darüber.

